

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 23 (1941)
Heft: 16

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ordnung hatte eben doch eine erhebliche Schmäherung der englischen Verordnungen in der Praxis zur Folge. Ganzlich verlässlich sind diese zwar nicht, aber sie müßten doch zur Ausführung kommen und sind heute bis zu ihrem Ausgangspunkt gekommen, an der ästhetischen Grenze zurückgeblieben. Damit ist wiederum ein Meilenstein und demnach ein Aufbruch in die Zukunft. In London vertrat man keineswegs den ungeschickten Geist der Engländer, sondern die besten, die in jenen der wichtigsten Verengungen des britischen Reiches. Man vertritt zum Teil die Pläne Hitters noch weiter reichend als bis zum Waffan und Neugierde, daß sie einseitig nach der ruffischen Methode und andererseits nach Wagnad und dem Geschmack von Wagnad seien. Diese Pläne müßten nicht ganz aus der Luft gegriffen sein, beweist ein vor 14 Tagen im Thal hattergebener Staatsrat, der die dortige enlandtümliche Regierung hinwegsetzte und vernünftig unter Mitwirkung ausländischer Freunde einlandtümliche Pläne aus der Hand brachte.

Der japanische Ministerialrat Matsuda hat nach seinem Besuche in Rom noch einmal für Berlin berichtet, um dann über Moskau die Heimreise anzutreten. Ueberlebendeweise blieb er hier oder länger als beabsichtigt und zwar mit dem Resultat des von Japan längst erhaltene, vom Ausland aber bisher beharrlich ungenutzte, die japanische „Vertragsverhältnisse“ zwischen den beiden Staaten, laut welchem sich beide verpflichten, „im Falle, daß einer der beiden Oblet kriegerischer Handlungen werden sollte, der andere während der ganzen Dauer des Konfliktes Neutralität beobachten werde.“ Der Inhalt dieses Paktes ist nachfolgend bekannt gemacht. Es ist ihm doch wie bekannt, trotz allen Bemühungen der Dreierallianz bisher immer aus dem Wege gegangen. Deutschland und Italien behaupten denn auch den abschließenden Pakt mit Genugthuung, verhofft er Japan doch vor allem Nutzen für den Fall einer kriegerischen Verwicklung mit England und Amerika, insofern in die Achsenmacht drängen. Man kann aber auch eine andere sehr interessante Version über die Gründe hören, die Anlaß zu diesem Pakt betrafen: es sollte sich in der Fall eines Krieges unvermeidbar geworden durch den Krieg. Japan hat sich gegenüber einem allfälligen japanischen Ueberfall sichern!

Inland

Der Bundesrat hat letzte Woche einen Bundesratsbeschluss über die Einführung einer allgemeinen zivilrechtlichen Geschäftlichkeit unter der Schweizerflagge angenommen als einzigen Ausweis nach den jüngsten Erfahrungen mit gemeintem fremdem Schiffraum, wo die Nationen der gedachten Schiffe eine nach der andern in den Arden verwickelt wurden und damit ihr Schiffraum für uns unbenutzbar blieb. Der Bundesrat will die Regierung insofern nur für die Dauer des Krieges einführen und nur als aus dem Arden der Verhältnisse geborene Selbsthilfemaßnahme.

Letzten Dienstag trat in Bern die nationalräthliche Vollversammlung zusammen zur Besprechung der Meinungsäußerung über die Verordnungen der Bezüge des Bundespersonals und über einen in Vorbereitung befindlichen Bundesratsbeschluss betreffend den Antritt der von unbenutzten Wohnraum zur Unterbringung abgabloser Familien und Personen. Unter Arbeitsmarkt weist trotz den Schwierigkeiten der Arbeitsbeschaffung für die Industrie wieder eine erfreuliche Entlastung auf, indem die Zahl der Arbeitslosen im März an 9514 gegenüber 15,075 vor einem Monat und 13,447 im selben Monat vor einem Jahr zurückging.

Weiter werden wir ab 1. Mai eine Erhöhung des Einkommensteuers in einem von vier Klassen werden müssen. Diese ist für viele Kreise umso drückender, als bereits schon ab 15. April der erhöhten Transportkosten wegen eine erhebliche Preissteigerung eintraten ist. Der Zürcher Stadtrat hat dabei auch an den Vorbesitzer des eingezeichneten Wohnraumes umzusetzen. Nichts desto trotz, angesichts der allgemeinen Verunsicherung im Verhältnis die nötigen Maßnahmen zu ergreifen, im weitestens die wichtigsten Lebensmittel wie Brot, Milch und Kartoffeln, im Preise tiefer zu halten.

Alackemeine
Weißwäsche gibt
HERMANN
als Ersatz
zur Seifenlauge

Sehr sparsam im Gebrauch und daher billig!
Ist markenfrei. Packungen à 90 Rp. und 3 Fr.

Zu alle Note ich das Haus e Berufst für die Charaktere von Taa, und e Straßend und e Einmalige und Fortüne immer gut durch. Ich werde vom 18. Jahrhundert ich e Schmiedler. Erelle Ulrich de Schwab e ganz herrliche Tasteri an. Mirs heb ich in dühne. Oracle Ichlo und Onne Wile, Latinsch rede und schrebe, alle Schöndrillig vo der Bäner für iri waidlich Apotheka bründe, und loar owerie. En heb einlich e Schadel unumacht und glücklichs des Schwäbisch ungenau. Nichts desto trotz, Manuacturios vo vermundete Solade heb in o inum no Iräne gischafft, das in fäher schwärz drant worde und derowärts in Maris transportiert worde ich.

Der Walfurca Mohr ist Amstättigkeit heb anno 1795 aanaone, wo in am 22. Seunonart zur Frau Metzer amold worde ich. Vo dem Wierde beidich als Schwäbischer. Nichts desto trotz, aber willst mir vo iri fäher, wo in im Chloster-Provostoll Notize amadit heb, wo me im „Geschichtsbuch“ (1895) da nodellat. Das Provostoll heb icho Wierde is Irriere Noore, vo 1590 bis 1685. Voop det fäher in bis am 2. Wiete 1798 e Frau Metzer amold worde ich. Das e dem Taa fünfthundert Gharner durs Taa inid und im Chloster artiel beid. ...ie verscheren Brot, Käse, Wein, Milch und Tuppen, und heb feiner etwas besidit, weder Offiziere noch Mannschaffler“ ...

Mit dem Taa heb e Vermählung vo dem Haus ananone. e Frau Metzer ich e voridlich Verordnang ich. En heb mich unumacht, schicklich aber e Schmiedler verteidit und in für all Fall unumacht. Mit der chlosterliche Note ich es verbinde ich. Wodanand sind izez Franose, Waadtländer, e Tuppe vom Obericht Rodere und dertierlich Waidmischer choo. Am 22. Wiete heb ich der „Schwäbische Wua“ (an Aufstrebung) seichit

Comtesse Agénon de Gasparin

Die Gründerin von „La Source“.

Wie der Lebensweg und die Lebensarbeit von Frau Oberin Scherer, Gründerin des Klosters und der Schwesternschule Ziegenhohl, so interessiert auch Leben und Werk einer andern Schweizerin der gleichen Generation: Balerie de Gasparin, geb. Boiffier, Grün d'erin der Schule der Krankenpflegerinnen von La Source in Gausanne. Beide waren Konventionen, ansehende Frauen, Frauen des Glaubens, die eine Katholikin, disziplinierter und demütiger Dienerin ihrer Berufung, die andere Protestantin, impulsiv, enthusiastisch, geistreich und originell in ihren Ideen und ihren Handlungen.

Balerie Boiffier wurde im Jahre 1813 als Tochter eines sehr gelehrten Vaters und einer sehr frommen Mutter geboren. Ihre Kindheit und ihre Jugend, die vollkommen glücklich waren, verbrachte sie auf dem Lande. Im Saeser in der Nähe von Gené oder am Fuße des moandländischen Juras im Landgut der Familie in Ballyes. Eine begeisterte und aufrechte Seele, lernte sie ihre Junges Jahre früh die Mutter kennen und liebte. Mit 77 Jahren erklärte sie nach: „Ich, ich liebe so sehr, mich auf den Füßen des Chappell mit den frühlichen Gruppen der Bergfinder zu tummeln. Ich liebe so sehr, dort stehende Ordis zu pfücken, vom Duft der Moosgerüche überhauchte Heckenweiden.“

Ergogen im evangelischen Glauben, war sie während ihres ganzen Lebens eine begeisterte und aufrechte Gläubige, eine wahre Protestantin, individualistisch im Uebermaß, aber wie geistreich mit ihren unerwarteten Antworten. ... Mit 24 Jahren heiratete Balerie Boiffier den Comte Agénon de Gasparin, Grelmann aus dem Siden Frankreichs, der seinen Besitz, kultiviert und gut, seine Frau vollkommen glücklich machte, so glücklich, daß Mme de Gasparin nie die lebenslängliche Entfugung von der Ehe als etwas für Frauen richtiges anerkennen konnte. Für Chelidil dauerte 34 Jahre. Der plötzliche Tod des Comte de Gasparin im Jahre 1871 ließ sie verweilt, untröstlich zurück. Sie überlebte ihn um 23 Jahre, während denen sie sich in ein hübsches Zimmer einschloß und alle Zerrungen verweigerte, alle Trübungen, oft sogar diejenigen, die ihr Natur, ihre große und dauernde Freundin, ihr Hütie gehören können. Nach ihrer Heirat war die junge Frau ihrem Mann, der im Staatsrat saß und später Deputierter der Kammer wurde, nach Paris gefolgt. Am Hof von Louis Philippe und in der glänzenden Pariser Gesellschaft machte sie sich durch ihren Geist bemerkbar und gewann viele Freunde. Von einer Reise in den Orient brachte sie interessante und originale Beobachtungen zurück, die sie in „Voyage au Levant“ niederschrieb.

1849 ließ sich das Ehepaar Gasparin in der Schweiz nieder und lebte zeitlich in Ballyes und in der Nähe von Gené, wo alle, die in Europa einen bekannten Namen hatten, zu finden waren — Künstler, Schriftsteller, Kunstkritiker. In dieser Zeit führte sie einen heftigen Briefkrieg gegen das, was Mme de Gasparin „mündliche Verurteilungen“ nannte, d. h. gegen die damaligen Diktatorien: Die Diktatorien, Protestanten, wohneten sich, wie ihre

katholischen Schwestern, ausschließlich der Pflege der Kranken und Armen, gaben alle Freiheit auf, bezüchteten auf Heirat und materielle Güter. Die Diktatorien legten ein Gelübde ab und waren so für ihr ganzes Leben gebunden. Aber Mme de Gasparin konnte einen solchen menschlichen Zwang nicht ertragen. Sie begann eine lebhaftere Bekämpfung mit dem fünf Briefen für die Zukunft.“ Farrer Gernond, der das Haus der Diktatorien von St. Soup führte, antwortete ihr in sehr höflicher Form, aber sie gab nicht nach. Im Gegenteil, im Jahre 1859 gründete sie in Gausanne die erste Schule der Laienschwestern, die heute bekannt ist unter dem Namen „Ecole des Gardemalades de La Source“. Sie vertraute die Direktion ihrem Freund, Farrer Antoine Raymond, an und statierte die Institution reich aus. Die jungen Mädchen wurden hier zu evangelischen Krankenpflegerinnen ausgebildet, aber — das war das Neue für die damalige Zeit — sie waren nach ihrer Ausbildung frei, über sich selber zu verfügen. Sie bekamen einen Gehalt, über dessen Verwendung sie niemandem Rechenschaft ablegen hatten. Kein Prälat war ihnen auferlegt, kein Gelübde band sie, keine besondere Kleidung kennzeichnete sie. Man nannte sie nicht Schwestern, sondern Fräulein. La Source, war also die erste Schule der Welt, die Laienschwestern ausbildete. Sie brachte den Zugang zur Kunst des Pflegens für viele junge Mädchen und Frauen, die sich nicht angezogen fühlten vom einschüchternden und opferreichen Leben der Diktatorien.

Die Schule hat sich ständig vergrößert und entwarf im Lauf der 82 Jahre ihrer Existenz. Der Kaufherr Farrer Raymond, Dr. Charles Kraft, machte daraus eine moderne Schule, um die Krankenpflegerinnen, den heutigen, wissenschaftlichen Anforderungen, genügend, anzupassen. Tausende von Frauen haben sich seit der Gründung der „Source“ dort ein Diplom erworben. Sie gehört zu den schweizerischen roten Kreuz anerkannten Institutionen und ist in Kriegzeiten in den Dienst der Armee gestellt. Die Pflegerinnen von La Source sind heute in der ganzen Welt zerstreut. Sie werden überall geschätzt durch ihre beruflichen Kenntnisse wie durch den Geist der Hingabe und der Liebe zu ihrer Berufung.

Mme de Gasparin hat eine ganze Serie mit rührender Feder geschriebener Arbeiten hinterlassen. Da sind Reisebeschreibungen, „Zugehör einer Orientreise“, nach Konstantinopel, durch Spanien“, andere sind philosophisch: „Die Ehe von drei- vier Jahrhunderten aus“, „Die Frau und die Ehe“, „Menschliche Trübsaligkeiten“. Sie schrieb geistlichen Gesäts, Katholiken und liebend, ihre Inspirationen aus der Natur schöpfend, die sie verbanden hat wie eine Hebin und liebte wie eine Christin.

So gedreht Comtesse de Gasparin zu den Pionieren, die vor einem Jahrhundert die Entfaltung des weiblichen Lebens und der Frauenbewegung in der Welt vorbereitet haben. (Aus dem „Bulletin des Int. Frauenbund“.)

Frauen erwachen?

Zum Art. „Frauen erwachen“ (beral Nr. 14 vom 4. April) schreibt uns eine junge Akademikerin, der wir für ihre Offenheit Dank wissen, ihre Ansicht. Die Diskussion ist noch offen, wir werden dann abschließend noch auf die Fragen zurückkommen.

Als Vertreterin der jungen Generation um meine Einstellung zur Frauenbewegung gefragt zu sein, was soll ich da antworten? Es ist eine Tatsache, die sich nicht leugnen läßt, daß wir Jungen weidlich das Verständnis dafür verloren haben, ja daß wir dem Problem des Frauenstimmrechts oft nicht nur gleichgültig, sondern sogar ablehnend gegenüberstehen. Warum liegt es nun aber, daß das so geworden ist, woher kommt es, daß wir so anders denken? Wenn ich hier eine Antwort zu geben versuche, so kann sie nur ganz persönlich sein und höchstens für einen Kreis junger Akademikerinnen Gültigkeit besitzen. Wenn ich ganz ehrlich sein soll: was viele

von uns stark beeinflusst hat, waren nicht so sehr sachliche Erwägungen wie der ressentimentalgedene Ton so vieler Vorkämpferinnen gerade für das Stimmrecht. Was wir dort hörten von jahrhundertelanger Benachteiligung der Frau durch die bewilligten Männer, das konnten wir nicht mehr nachempfinden. Sind wir doch in zu vielen die anerkannten Kameradinnen unserer Kollegen und Freunde geworden, als daß wir uns zurückgesetzt fühlen und uns Bekannte über westliche Rechte mokieren sollten. Für uns liegt die Problemstellung schon ganz anders als für die ältere Generation. Hat diese um Gleichberechtigung mit dem Manne gekämpft, so sehen wir, die wir — wenigstens auf der Schule und im Studium — diese Gleichberechtigung ja haben, ihre Problematik. Uns ist es wohl wieder viel fäher bewußt geworden, wie ungleich Mann und Frau doch sind, gerade dadurch, daß wir in eine bis dahin rein männliche Welt getreten worden sind. Alle Möglichkeiten der Betätigung sind uns zugefallen, und in schwachen Stunden empfanden wohl manche von uns das

Ina Seidel: Unser Freund Peregrin

Aus der Welt, deren Gesicht durch den laotischen Abwurf der Gedächtnisse bestimmt wird, hat sich Ina Seidel in ihrer neuesten Erzählung in ein Reich irrationaler Geisteslichkeiten begeben. Im Mittelpunkt des von ihr erzeugten magischen Kreises steht das überirdische Werk und mehr noch die nehmungswirkende Gestalt des längst verstorbenen und halb vergessenen Dichters Ritus Peregrinus. Im alten Schloß der Diktatorien, das als die Stätte seiner Geburt noch die sichtbarsten und unidichtbaren Spuren seines Wesens bewahrt, leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen Schloßes und seiner Gärten verbunden, welche die früh vermalten Kinder bei sich erziehen. An diesen zwar wohlmeinenden, aber im Wesentlichen einseitigen Betreuer leben die jugendlichen Geschwister Gregor und Zania mit ihrem etwas älteren Bruder Ritus. Sie besitzen die reichhaltigste Bibliothek des irigen

Berufsnot der jungen Französin

Vor kurzem wurde an dieser Stelle gemeldet, wie gefährdet die jetzigen Schulreformen in Frankreich infolge der abendlichen Arbeitszeit und damit auch die Berufsausbildung für die Mädchen seien. Wie eingeleitet die veränderten Verhältnisse in Frankreich aus andere Berufsstände beeinflussen, geht aus folgender Betrachtung hervor.

1. R. Die Berufstätigkeit der jungen Mädchen in Frankreich durchläuft einen kritischen Augenblick. Der unglückliche Krieg mit der Wirtschaftskatastrophe im Gefolge hat sie in noch höherem Masse in Mitleidenschaft gezogen als die männliche Jugend. Gleich dieser waren sie gezwungen, zu Zehntausenden die Betriebe zu verlassen; die Kriegsindustrie hatte mit einem Schläge aufgehört, der Mangel an Rohstoffen verhindert die Weiterentwicklung der Wirtschaft. Die jungen Arbeiterinnen trafen aber außerdem schwer das Gesetz über die Frauenarbeit und die Parole „Die Frau gehört ins Heim“.

Die ungeheure Arbeitslosigkeit wirkt sich in erster Linie auf die Frau aus. Ist sie verheiratet oder „Hausfrau“, so hat sie dem Mann den Vorrang zu lassen. Neueinstellungen von jungen Mädchen in Betrieben, in denen männliche Kräfte verwendet werden können, sind unzulässig; sie haben diejenen auch den Platz zu räumen, wenn sie nach Art der Tätigkeit nicht unbedingt unerlässlich sind.

In vielen Fällen dürften die jungen Arbeiterinnen jedoch bei ihrer Tätigkeit in der Industrie verbleiben; man trennt sich ungern von den billigen weiblichen ungelerten Hilfsarbeiterinnen, um sie durch kostspieligere männliche zu ersetzen.

Und nun die Parole: „Die Frau gehört ins Heim“! Die französischen jungen Mädchen sind heunruidig; soll ihnen etwa der Weg zum selbständigen Beruf verweigert werden? Der Krieg 1914-1918 hatte in Frankreich die weiblichen Mentalität eine Umwälzung vollzogen, in dieser und in der männlichen. Die zu vielen zehntausenden zählenden Frauen, die in allen Bereichen des öffentlichen und Wirtschaftslebens an die Stelle der um das Vaterland kämpfenden Männer treten mussten, hatten der französischen Frau schlechthin das „Recht auf Arbeit“ erobert. Sie wurde mit den Jahren zur Selbstverständlichkeit: für die Tochter aus den gutbürgerlichen Familien, aus den kleinbürgerlichen, Beamten- und Handwerkerfamilien, von der Arbeiter- und Bauernschaft schon gar nicht zu reden. Man gebietet aber nicht durch provisorische Verordnungen und künstliche Parolen einer Entwidmung halt, deren Gesetzmäßigkeit wirtschafts- und gesellschaftsbedingt ist. Und das Meer der arbeitslosen jungen Mädchen, die in den Schulen und in den öffentlichen Jugendheimen den Staat umgebungen vor das Problem der Arbeitsbeschaffung zumeist aber vor die Aufgabe, sie zu beschäftigen, ihre Zeit nutzbringend und wohlgeliebt für das zukünftige Leben auszufüllen. Dem Kommisariat für die Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit, im Herbst der Staatssekretariats für die Jugend - eine Neugründung der Regierung Petain -, liegt die Sorge darum ob.

Das Kommisariat ist dabei, in ganz Frankreich - das besetzte Gebiet inbegriffen - 300 Zentren für arbeitslose weibliche Jugend ins Leben zu rufen. 30,000 junge Mädchen im Alter von 14 bis 21 Jahren, aus der Zahl der 200,000 arbeitslosen, sollen ihrer sechs Monate hindurch von 9 Uhr morgens bis 5 Uhr abends beschäftigt werden. Hauswirtschaft, Nähen, allgemeine Schulstoffe, Sport und praktische Erziehung, Kleinkinderpflege und Mitarbeit am „Nationalen Hilfswerk“ werden die Zeit ausfüllen und tun dies bereits in Lyon, Grenoble, Toulouse und anderorts, wo man schnell genug die erforderlichen Räume und Hilfskräfte zur Verfügung hat. Was aber nach Ablauf dieser sechs Monate mit den jungen Mädchen anfangen? Werden sie dann Arbeit finden?

Und die andern 170,000? Ein Teil soll in die Landwirtschaft. Die Landflucht hat in Frankreich während der letzten Jahrzehnte ungeheure Ausmaße angenommen, ganze Dörfer sind entleert. Die Landflüchtigen sollen zur Scholle zurück. Das „Amt für die Bauern-Rehabilitation“ beim Staatssekretariat der Landwirtschaft hat

u. a. zur Aufgabe, die beschäftigungslose weibliche Jugend im Alter von 14 bis 21 Jahren für das Land zu gewinnen. Bis zu zwölf jungen Mädchen werden in Dauerangehörigen untergebracht, drei, vier, fünf solcher „Zentren“ im Departement, damit sie hier unter Führung spezieller Leiterinnen in Haushalt und Landwirtschaft eingeführt werden. Allgemeinbildende Fächer vervollkommen das sehr weite Programm, das auf ein Jahr berechnet ist.

Nach Abkündigung der Kurze fallen die älteren jungen Mädchen in den Bauerngehöften Anstellung finden, die jüngeren, wenn möglich, eine regelrechte landwirtschaftliche Berufsausbildung erhalten.

Der Generalsekretär für die Berufsausbildung gibt sich keinerlei Illusionen hin; trotz der vorübergehenden Beschränkungen auf dem Gebiete der Frauenarbeit und der Parole „Die Frau gehört ins Heim“ ist er dabei, die Fortbildung der weiblichen Jugendlichen zu fördern, die auszubauen. Es geht, trotz der neuen Anforderungen, anzufragen.

Die weibliche Berufsausbildung hat in Frankreich sehr manches zu wünschen übrig gelassen. Die Zahl der Fortbildungsschulen ist unzureichend, etwa 100 für ganz Frankreich; die Abendkurse für die jungen Mädchen, die ihre Tätigkeit im Betriebe selbst durchmachen, sind um ein vieles vorzubereiten als die regelrechte Berufsausbildung in den Berufsschulen. Es geht im übrigen, die Vorbereitung zum Beruf mit dem der zukünftigen Hausfrau und Mutter zu vereinen. Der französischen weiblichen Jugend werden nach wie vor zahlreiche Berufe offen stehen. Die wirtschaftliche Domäne der Frau gehören. Die Konfektion, die „Haute Couture“, die Hutmacherei, Gürtel- und Perforationsarbeiten, mit einem Worte, alles was zur Toilette der Frau gehört; die mannigfachen Arbeiten im Bureau, wie Diktato, Stenographie, Buchhaltung; das industrielle Zeichnen in den Betrieben, die bakteriologischen und andere wissenschaftlichen Untersuchungen und Analysen; die Kranken-, Jugend- und Sozialpflege - das alles sind Gebiete, die der Frau nicht kritisch gemacht werden können. Sinsu kommen die verschiedenen Industriezweige, wie etwa die Seiden- und Schirmindustrie, die gleichfalls auf Frauenarbeit angewiesen sind. Wird es aber genug Beschäftigung geben für alle diejenigen, die früher in den Fabriken Anstellung fanden und die von nun an durch männliche Arbeitskräfte verdrängt werden sollen?

Frankreich ist in bezug auf Sozialpflege noch außerordentlich zurück. Bei deren weitem Ausbau auf allen Gebieten, müssten viele junge Mädchen und Frauen Beschäftigungsmöglichkeiten erhalten. Sinsu kommt die Fabrikpflege, die erst in den Anfängen steht und in einem besondern, sich dem zwei Jahre währenden Unterricht in der Sozialpflege anschließenden einjährigen Lehrgange beigebracht wird. Etwa 100 junge Mädchen nehmen an diesem Unterricht in der einzigen staatlichen Schule für Sozialpflege in Paris teil.

Ein weiteres Gebiet für Frauenarbeit eröffnet dem Land die Dorfkindergarten und Wohnstätten werden seit langem benötigt. Das Problem ist aber: Werden sich diese Stätten in das ländliche Leben einfügen können?

Im übrigen wird die zukünftige Stellung der Frau im Wirtschaftsleben Frankreichs von der weitem Entwicklung der Dinge im Lande selbst wie im Gesamt-Komplex „Europa“ abhängen. Niemand kann den Ausgang des Krieges voraussagen, und berührt wäre es somit, auch bestimmte Prognosen über den Charakter der französischen Wirtschaft in den kommenden Jahren zu stellen. Die in allen Großstädten plakatartige Aufforderung an die jungen Mädchen, die von den Gemeinden mit Unterstützung des Respekts für die Berufsausbildung eingerichteten Kurse zu besuchen, mit einem Programm, das sich in nichts von den früheren unterscheidet, liefert den Beweis dafür, daß man in den maßgebenden Kreisen die Zukunft der Berufstätigkeit der Frau durchaus nicht pessimistisch beurteilt. Die Berufstätigkeit der Frau hat sich in der modernen Gesellschaft einen Platz erobert, den ihr keinerlei Verordnungen und noch so schön klingende Parolen rauben können.

(Frauenarbeiter)

die einfache Frau zu veranlassen, ihr Scherlein dafür zu spenden? Gehen wir nicht alle mit unendlich viel mehr Freude wenigstens einen Teil für eine Kriegsnotwendigkeit für einen Zweck, der unser Herz erwärmt? Bedenken wir, daß der Ertrag der letztjährigen Sammlung netto 1 Million 338,000 Fr. betrug, so dürfen wir wohl annehmen, daß für beide Zwecke Mittel zusammenfinden. — Da die Generalsammlung am 17. März nun beschlossen hat, es solle beim Antrag bleiben, kann nichts mehr geändert werden, aber meine Freude werden den Entschluß weder billigen, noch befehlen. Dies zeigt sich an der Veranlassung, wo der Gegenantrag zwei Fünftel der Stimmen erhielt.

Wir hoffen, daß diese Kreise dann ihr Dankschreiben abgeben werden, wenn die Kriegsfürsorgekommission der schweizerischen Bundeskonferenz für soziale Arbeit (später eine Sammlung für die Kriegsnot macht, der das Bundeskomitee keine moralische Unterstützung verweigern hat.

Hausgarten und Bienenfutter
Man schreibt uns von Gunden der Land- und Gartenzeitschriften:
In der Schweizerischen Bienen-Zeitung lesen wir allerlei darüber, wie der Uebelreifer beim Anbau (Fortsetzung siehe Seite 4)

Unsere Kinder
Unter diesem Titel bringen wir ab und zu kleine Erlebnisse, Anekdoten, Beobachtungen, wie sie sich im Umgang mit Kindern ergeben. Wer hilft uns, solche gute kleine Begebenheiten, mit dem Kinde sammeln? Schreiben Sie, liebe Mütter, Lehrerinnen, Erzieherinnen uns schnell! eine ganz kurze Schilderung, wenn Ihnen der Alltag solch kleine Freude schenkt. Auch in Zeiten großer Bedrückung sind die kleinen Freuden immer lebendig, wo gesunde frische Kinder ihr natürliches Leben behalten dürfen.

Ein uns erzähltes Beispiel:
Ein junger Arzt hat seit einiger Zeit die eigene Praxis aufgetan. Im Wartezimmer sitzen erfreulicherweise eine ganze Reihe von Patienten. Zu ihnen kommt das dreijährige Töchterchen des Arztes zutraulich hereingetrippelt und meint: „Tuend Sie sich nu scho abzieh, de Vati chunt gly!“

REKLAMETEIL

Schön und richtig wohnen!
Sehen tritt die größte Möbelfirma der Schweiz, die 1882 gegründete Möbel-Fabrik A.-G. mit einem neuen Katalog an die Öffentlichkeit, der 320 Seiten mit 1882 Bildern umfasst. Alle Fragen der Heimgestaltung sind erörtert. Interessante Artikel über die verschiedenen Stile, über Konstruktion und Aufbau der Möbel bieten allen Möbelfreundlichen, besonders aber Verlobten wertvolle Hilfe in allen Einrichtungsfragen. Die Bauart findet Belichtung: Schattenspiele über den „Vertikalstil“ und „Stilge der Möbel“.

Bezugspreis: Fr. 2.— (zu beziehen durch die Möbel-Fabrik A.-G. in Basel, in Bern, in Zürich und in St. Gallen bei Ankauf. Versand gegen Nachnahme.)

Das Vertrauenshaus für
BETT- TISCH- und KÜCHENWASCHE in Leinen und Halbleinen
Leinenweberei Bern AG., Bern
City-Haus Bubenbergplatz 7

Hotz A.G. TEIGWAREN
sind vorzüglich
500 Gr. EIER-MORNI
PAUL HOTZ
Leinenweberei Bern AG.
Zürich

Kennen Sie Frauen-Fleiss?
Aus der Praxis für die Praxis geschaffen

Aus dem Inhalt der April-Nummer:
Unser Garten im April / Stickerien in Beziehung zu Keramik und Möbeln im Raum / Neue Garderobe / Schürzen aus Resten und bestickt / Praktisches für unsere Kinder / Für Blusen und Kleider Smok- mit Zierstich geschmückte Falten / Die gestrickte Bluse / Neue Wäsche für den Sommer / Salate im März-April / Roman 14 Tage mit Edith

Jedem Heft liegt ein Schnitt- und Aufbügelmusterbogen bei. Preis des Jahresabonnements Fr. 11.40 Porto inbegriffen. Preis der Einzelnummer 90 Rappen.

Zu beziehen durch Buchhandlungen, Kioske oder direkt beim Verlag „Frauen-Fleiss“, Weinbergstr. 15, Zürich 1 Bitte verlangen Sie eine Probenummer

risi - Goldhirseflocken markenfert
- Kunstthong für den Frühstückstisch
- Hagebutten-Tee das allbewährte Blutreinigungsmittel
Bezugsquellen-Nachweis:
RISI-Nahrungsmittelfabrik A.G.
Telephon 3 44 01 • Basel 19

SCHAFFHAUSER WOLLE
Basel mit Rheinbr. Bern: Schanzentr. 1 Zürich: Waisenhausstr. 11 Fabrik: Suhr

Neue elegante **Damen-Kleider** für's Frühjahr couponfrei bei **MÜLLER & Sommerau** THEATERSTR. 8 BELLEVUE ZÜRICH

VISITE!
Nebst den gemächlichen Stunden bleibt Ihren Gästen das feine Konfekt von Ganz in bester Erinnerung
Bäckerei-Konditorei Ganz am Obertor Winterthur

Für Verlobte
die erprobte **Leinenweberei Langenthal AG**
Langenthal (Bern)
Muster und Offerten unverzüglich und kostenlos

Jede Frau berücksichtigt bei Anschaffung von **Vorhängen** geht das Spezialgeschäft von Frau L. G.R.O.B. Kl. Augustinerstrasse 5

Mercur
Kaufen wir gut das sagt schon meine Mutter!

Schweizerheim
Ist eine der vornehmsten Aussteuer dieser Preislage. «Wahlweise» und neu zusammengestellt. Sie enthält nicht nur das komplette Speisezimmer u. Schlafzimmer samt Bettstuhl (16 Jahre schiff). Garantie für die nahezu unverwundl. «Dauer»-Matratzen, mit garantiert echter Schweizer-Auflage, sondern darüber hinaus noch 16 unentbehrliche Einrichtungsgegenstände, wie: großer Teppich, Badvorlege, Leuchter, Nachlichtlampen, Servierwagen, Radiolisch, Bilder, Küchenschüssel etc. Das schöne Schweizerheim kostet 4000 bis 10000 Fr. 1940.
Zwischenverkauf vorbehalten. Greifen Sie zu! Weitere Vorteile: 1. Bahnverfügung, 2. Verfracht. Garantie, 3. Günstige Lage, 4. Rückzahlung aller unbezahlten Gelder bei Ableben eines der Verlobten.
Kaufen Sie keine Aussteuer, ohne Schweizerheim zu greifen! Sie heute noch den 228 Seiten umfassenden Katalog mit 545 Photos u. 21 weiteren, wertvollen Aussteuer-Karten.
Basel mit Rheinbr. Bern: Schanzentr. 1 Zürich: Waisenhausstr. 11 Fabrik: Suhr

Möbel-Pfister

Nötig? Angebracht? Zeitgemäß?

Vor kurzem stand in den Tageszeitungen, der Bundesrat habe dem Bundesminister für Bundesfeierkomitee nachzusehen, das vorgeschlagen habe, den Ertrag der Sammlung des 1. August folgenden Jores auszugeben:

1. Für die unentgeltliche Abgabe einer Gedenktafel aus der Geschichte unseres Landes an die

So einfach und rasch.
ohne fremde Hilfe geht das Verbinden und Heilen mit Imperma. Nur ein Pflaster auf die Hautverletzung und fertig! Wirkt desinfizierend und beschleunigt die Heilung. Kein hindernder Verband, sogar im Wasser können Sie hantieren, denn **IMPERMA** ist wasserfest und abwaschbar. Lassen Sie sich „Imperma“-Pflaster-Verbindstoffe zeigen. Tüllpackung 40 Cts., flache Blöckchen mit 20 gebrauchsfähigen Wundpflastern Fr. 1.70.
Erhältlich in Apotheken und Drogerien **Verbandstoff-Fabrik Zürich A.-G., Zürich 8**

Schweizerische Schuljugend im Alter von 6 bis 14 Jahren.

2. Zur Unterstützung wissenschaftlicher Arbeiten: a) der Allgemeinen schweizerischen Gesellschaft, b) der Schweizerischen Gesellschaft für Urachsforschung, c) der Schweizerischen Gesellschaft für Kunstgeschichte, d) der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde.

3. Zur Beitragsleistung an die Gedenktafel für die vor 650 Jahren erfolgte Gründung der Schweizerischen Eidgenossenschaft.

Für gemeinnützige oder wohltätige Zwecke soll also ausgerechnet in der jetzigen Notzeit, die in Wäde noch schwerer werden dürfte, kein Kravon vorhanden sein.
Was sagt wohl die Allgemeinheit dazu? Wird sie dafür bereit sein, wofür? Soll sie es? Alle, die irgendwie in sozialer Arbeit stehen und mit Notleidenden zu tun haben, alle, die sehen, wie schwer der Kampf ums Dasein heute für unendlich viele ist, werden die Nachricht erwidern und bejubeln werden. Man hätte es beinahe, wenn die Hälfte der Erträge für die obigen Zwecke verwendet werden würde, da alles der geliebten Landesverteidigung dienlich wäre. Aber die andere Hälfte hätte unbedingt eine großartige Aufgabe für die so lange bestehen unteren Stände sein müssen, und hätte denjenigen Wohlfühlensaugate kommen müssen, die in besonderer Weise unter der Krise leiden.

Niemand weiß, wie es am 1. August bei uns sein wird. Wir wollen an Gott hoffen, daß wir die Freier begehen können, wie sie geplant ist. Zu ihrer Finanzierung und zum bleibenden Andenken für die Jugend möge jeder beitragen. Aber ist es nun heute wirklich angebracht, eine solche Reichenkammer zu großzügig für Wohlstandsbewerber auszugeben und hat man das Recht, den Reichen zu

wert geraden Katastrophen auf die Bienen-
sucht wirkt. Da aber der Honig und seine Bedeutung für Gesundheit und Ernährung von überragendem Werte ist, so sollen wir solchen Stimmungen Beachtung schenken. Vor allen Dingen wird daher genotat, das anbaufähige Land nicht zu sehr von den Käschenträgern zu entblößen (Weiden, Haseln). Dann weist man auf die zahlreichen Blumenbeete hin, welche dem Anbauprogramm zum Opfer fallen werden und oft auch unnützer Weise. Als Maßgabe für Gartenbesitzer erdient demnach eine Broschüre: „Der Biengarten“ von C. von Tavel, Botanikerin und diplomierte Gärtnerin. Es werden darin Anbau- und Pflege empfehlenswerter Bienenpflanzen behandelt, die auf dem geschätztesten Raum im Garten gesogen werden sollen. Da die Biene als Blütenbestäuberin in den Augen der Biene als Dornblumenblüte um das 5- bis 10fache übertrifft, hat man alles Interesse daran, die Bienen auch zu erhalten und zu fördern. Unter der Bienenmutter des Vorküchens liest der Gartenbesitzer: den Selbstbau, das Schneeglöckchen, Anemone, Petaliden, Sonnenblume, Geranie, die nach dem Hasel und Weiden, ebenso die Kornelkirsche, Duftlilie, Arabis (Gänsefüße), Aubrette (Blauvögel) und auch Veilchen und Primeln. Eben und Buchs sind in der Blütezeit von den Bienen in sehr umschwärmt, das es eine Sonne ist für den Gartenbesitzer dem eigenen Gärten zu laufen. Auch die blühenden Beerensträucher, Himbeere, Stachelbeere, Johannisbeere, usw. sind Dornblumenblüte der Biene und ebenso verschiedene Salbeier. Wilhelm (Glenkraut) ist Bienenmutter und Bienen ganz vorzüglich, Kleeblume (Centaura), Dill und Spierlauge und die Kornblume als guter Nektarlieferant. Linden und Edelkastanien sind auch Dornblumenblüte, sowie Eichen, Weißbuche und Kletterer (Ampelglocke), Malven, Weiden und Ahorn, Büchse und Eichenblüte die Bienenmutter der verschiedensten Schwärme. Im Sommer und Herbst kommen Sonnenblumen, Stiefmütterchen, Weidenröschen und Goltruben (Süßholz) in Betracht. In Gartenkatalogen werden u. a. außer den schon erwähnten Pflanzen als Bienenmutterpflanzen empfohlen: Dornblumen, Schwärme, Sabinalholz, Kleeblume, Portulaca aurea. H. Sch. 3.

Von Büchern

Das monatlich erscheinende, mit zahlreichen Bildern illustrierte Werk

Frauen-Zeitung

wendet sich an die Frau, deren geschickte Hände sich auf allen Gebieten des Haushaltens betätigen wollen. Es gibt Anleitungen zum Gemüsebau, regt an zu Handarbeiten für Zimmermutter und Mädchen und Kleiderverfertigung, gibt Anleitungen für Strickarbeiten und zeigt in Text und Bild, wie man aus getragenen Kleidern „Neues“ für Alt und Jung machen kann. Schnittmuster und genaue Erläuterungen in Wort und Bild zu allen Arbeiten sind beigegeben. Verleger: Buch- und Zeitschriftenverlag Hans Albringer, Zürich, Preis d. Heft 95 Rp., 12 Heft jährlich Fr. 11.40.

Wirken der Vereine

Der Verein Frauenhilfe Berner Oberland hielt unter dem Vorsitz seiner Präsidentin, Frau Dr. Rega-Bisler, in Solothurn seine Jahresversammlung ab. Die Tagung dokumentierte vornehmlich den felsen Durchdringlichkeit der Oberländerfrauen in ernster Zeit. — Aus der Jahresarbeit: Es wurden in 14 Gemeinden 3288 Paar Socken gestrickt und dafür Fr. 4767.00 an Geld erhalten. Für Bekämpfung des Alkoholmissbrauches in der Armee gelangte der Verein an den Vorkomitee der Armee. Auch die Schulinspektoren wurden gebeten, die Lehrer auf die Wichtigkeit ihrer Aufklärungsarbeit in der Alkoholkämpfung hinzuwirken. Ein Spezialkomitee arbeitete eifrig für die Gemütekuration. In 6 Gemeinden konnten aufgenommen und 39,000 Kilogramm Gemüse für Fr. 10,215 — an die Truppen vermittelt werden. Auch die Sammlung von Wäsche und alten Kleidern für die Internierten, Flüchtlinge und Kriegsgefangenen Kinder hatte gute Resultate. Eine große Arbeit fiel dem Verein durch

die Einführung des oberländischen zivilen Frauenhilfsdienstes zu. Die gemeinsam mit der Volkswirtschaftskammer des Berner Oberlandes organisierten Wander-Kab- u. Klubs haben wiederum eine wichtige Aufgabe erfüllt. — Die Verammlung, von weit über 100 Frauen des Berner Oberlandes besucht, hörte instruktive Vorträge an und nahm Stellung zur Redaktionsinitiative, die Verwertung derselben empfehlend. —

Verfallungs-Anzeiger

Zürich: Schweizerische Zentralfabrik für Frauenberufe. Am Montag an die Jahresversammlung der Betriebskommission. Nachmittagsführung in erweitertem Rahmen, am Samstag, 26. April, 14.30 Uhr, im Hotel St. Gotthard, Bahnhofstrasse 87, Zürich 1. (Eingang Schillinggasse) Vorträge aus den Vorkommnissen der Betriebskommission und dem Jahresbericht der Zentralfabrik. Vortrag von Dr. phil. Hedwig Bone: „Frau und Beruf“

Zürich: Sprechklub, Rämistrasse 26, 21. April, 17 Uhr, Musiklokation. Konzert der Preisträgerin des „Concours musical“ Andrée Wachsuth, Pauline. Am Hügel, Ellen Tanner, Kanjane, Werke von Bach, Chopin, Franck, Bartok. — Eintritt für Nichtmitglieder Fr. 1.50.

Redaktion

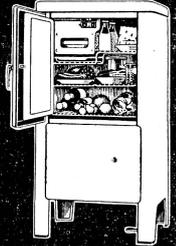
Allgemeiner Teil: Emmi Bloch, Zürich 5, Limmatstrasse 25, Telefon 3 22 09.
Feuilleton: Irma Derog-Suter, Zürich, Freudenberstrasse 142, Telefon 8 12 08.
Wochenchronik: Helene David, St. Gallen, Zellstr. 19.
Manuskripte ohne ausreichendes Rückporto werden nicht zurückgeschickt.

Jahrelang

war es eine leichte Sache, das Vermögen selbst zu verwalten. Heute empfiehlt es sich, diese Aufgabe einer Bank zu übertragen. Wir beraten Sie gerne.

SCHWEIZERISCHE VOLKSBANK

Therma



Der zuverlässige, im Betrieb billige Schweizerkühlschrank

Prospekte und Beratung durch El.-Werke und Elektro-Inst.-Firmen oder durch **THERMA A.G. KÄLTERBÜRO ZÜRICH**

Dektivkater streng diskret

erschafft Klarheit in Verurteilungs-Ehesachen, Vaterschaftsprozessen, Beobachtungen, etc. Erforscht heimliche & Spezial-Auskünfte (Lösen) 1255 Bahnhofstrasse Zürich 11 3 22 10
a. Detektiv, Stad. Zürich & Fremdenpolizei

Klein-Continental

Die **Portable** von höchster Präzision mit der wunderschönen Schrift



4 verschiedene Modelle von Fr. 225.— bis 440.— inkl. Köfferchen

Probierbestellung oder Prospekte bereitwillig durch

J. Pfeiffer ZÜRICH, LOWENSTR. 61
Telephon 51680

Das Spezialhaus für den gesamten Bürobetrieb
Filialen in BASEL und CHUR

Sparen
Kampf dem Verderb das Gebot der Zeit!

Hausfrauen!
Neueste vollautomatische **Elektro-Kühlschränke** la Schweizerfabrik

50 % billiger
als die bisherigen, fremden Fabrikate. helfen Ihnen sparen und die Speisen vor dem Verderb zu schützen.

Attest der Prüfungsanstalt S. E. V. Vortheilhaftester Betrieb, keine Unterhaltung, keine Wartung.
Lieferbar auf Bestellung jeder beliebigen Größe und Ausstattung.

direkt ab Fabrik:
STÖCKLI & ERB KÜSNACHT-ZCH.
TELEPHON 91 05 31 Verlangen Sie Offerte oder unverb. Besuch!

Wo kauft die Frau in Zürich?

Küchengeräte

in unserer **SPEZIAL-QUALITÄT** bereiten auch Ihnen Freude.

Neue Adresse: **Müschelestrasse 44**

CHWABENLAND & CIE AG. Zürich

Der heimelige **Teerraum** Marktgasse 18

Gipfelstube

W. BERTSCH, SOHN ZÜRICH

Neuheit! Der lang ersehnte **Sporting Dress** in Hosenträgerform bei

MÜLLER & Sommerau THEATERSTR. 6 BELLEVUE ZÜRICH

Kunst-Stopfen

von Schaben- u. Brandlöchern, Rissen, Fehlschnitten etc. in Kleidern, Wäsche, Wollschachen, Seide.

Gegau - Plissé - Monogramme - Stoffknöpfe

Schwabstern A. u. E. Müller, Limmatquai 72, II. Etage, Zürich 1, Telefon 2 64 37.

„Es ist do“

Kinderbetten
Kinderwagen

Bekannt vorteilhaft
Schönste Auswahl

TAUBER Schiffe 24 26 ZÜRICH 1 bei der Urantabridke

Kolibri Zürich Uraniastrasse 2

Größte Auswahl in **Strickmaterial**

Handarbeiten in allen Techniken
Eigenes kunstgewerbliches Atelier
Strickstube **J. Schurter.**



Clubfauteuils
aus eigener Werkstatt

hugo peters

— bett und polster —
Bellevuehaus Limmatquai 3 Zürich 1

G. LUGINBÜHL

Rämistrasse 38, beim Pfauen, Zürich 7
Telephon 2 78 26 Privat 4 3113

Werkstätte für Innendekoration

Polster-Möbel, Vorhänge, Stoffe, Tapeten, Bettwaren
Erstklassige Ausführung

J. Leutert

Spezialitäten in Fleisch- und Wurstkonserven

Metzgerei Charcuterie
Zürich 1
Schützengasse 7
Telephon 347 70
Filiale Bahnhofplatz 7 30372

Echte **Kamelhaardecken**
Woldecken

Eigene Fabrik für Steppdecken
Größe, besteingerichtete Bettmacherei

WASCHANSTALT MAHLER A. G.

Nachfolger Hermann Güntert
am Wasser 55 **ZÜRICH-HÖNGG** Tel. 675 22/23

Der schnelle Kundendienst: Abholen auf tel. Anruf.
Schrankfertige Lieferung ins Haus.
Die einwandfreie Waschmethode: Mit einhärtemem (entkalktem) Wasser und bester Kernseife, ohne Verwendung schädlicher chemischer Mittel und schonendste Behandlung.
Privat-, Kilo- und Hotelwäsche.
Spezialität Reinigung von Vorhängen. (Moderne Maß-Spannvorrichtung).
Renommierter, leistungsfähige **Kragengültler.**
Rötelstrasse 2, Augustinergerasse 16, Asylstrasse 133, Seefeld-Hornbachstrasse, Bleicherweg 56.

Im Spezialgeschäft für **Bettwaren** und **Steppdecken**

Frau E. Friederich-Jonsson, Zürich 8
Telephon 213 94 Mühlebachstrasse 25

werden Sie jederzeit prompt und reell bedient. Neuanfertigungen und Reparaturen von Matratzen, Steppdecken, Federzeug, **Vorhänge**

Sie dürfen **vertrauen!**
Als bedeutende Zürcher Radiofirma bedient gut und vorteilhaft

Paul Delli
Zürich-Wollishofen
Albisstr. 10 Tel. 50671

Albrecht-Schläpfer
Zürich

am Linthescherplatz,
nächst Hauptbahnhof